

Sie lesen in: [Startseite](#) [Nachrichten](#) [Markt & Politik](#)

VAV-Wohnbarometer: Eigentum für viele in weiter Ferne

12.4.2023 – Steigende Mietkosten drücken auf viele Budgets, und selbst von einer Übersiedlung würde sich nur ein kleinerer Teil der Umzugswilligen definitiv eine Kostensenkung versprechen. Das geht aus dem neuen „VAV-Wohnbarometer“ hervor. Mehr als Drittel betrachtet Wohnen in Eigentum als unerschwinglich.



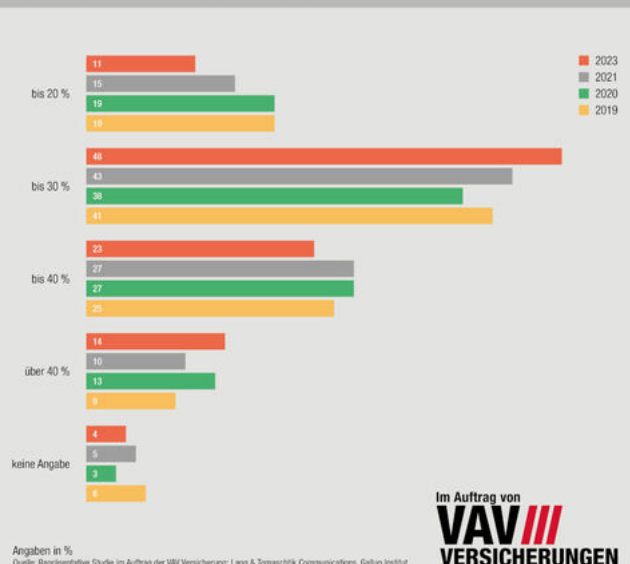
Bild: Tierra Mallorca auf Unsplash

Viele Haushaltseinkommen spüren die Entwicklung der Mieten. Dies geht aus dem neuen „VAV-Wohnbarometer“ hervor, für welches Gallup im Februar österreichweit 1.000 Personen in einem Alter ab 18 Jahren befragt hat.

Rund die Hälfte wendet bis zu 30 Prozent des Einkommens für die monatliche Miete samt Betriebskosten auf, etwa ein Viertel bis zu 40 Prozent. Bei 14 Prozent beansprucht die Miete über 40 Prozent des Budgets. Für 11 Prozent liegen die Mietkosten unter 20 Prozent des Haushaltseinkommens.

„Durch den hohen Anteil an wertgesicherten Mietverträgen ergibt sich eine unmittelbare Belastung der Mieterinnen und Mieter“, kommentiert Sven Rabe, Vorstandschef der VAV Versicherungs-AG. „Etwaige Ausgleichseffekte, zum Beispiel durch KV-Anpassungen, wirken erst zeitverzögert.“

Wieviel Prozent Ihres Haushaltseinkommens geben Sie monatlich für die Miete aus?



Anteil der Mietkosten am Haushaltseinkommen (Grafik: VAV). Zum Vergrößern Grafik anklicken.

Ihr Wissen und Ihre Meinung

Ihre Leserbriefe können für andere wesentliche Ergänzung zu unsere Berichterstattung sein. Bitte schreiben Kommentare unter den Artikel in vorgesehene Eingabefeld.

Die Redaktion freut sich auch über Insiderinformationen, wenn Veröffentlichung unter dem Namen Informanten bestimmt ist. Wir sind Lesern absolute Vertraulichkeit zu Sie bitte an redaktion@versicherungsjournal.at

Allgemeine Pressemitteilungen & meldungen@versicherungsjournal.at

Täglich bestens informiert!

Der VersicherungsJournal News informiert Sie von **montags - freitags** über die wichtigsten Themen der Branche.

Ihre Vorteile

- **Alle Artikel** stammen aus unserer **unabhängigen Redaktion**
- Die **neuesten Stellenangebote**
- Interessante **Leserbriefe**

[Jetzt kostenlos anmelden!](#)

VersicherungsJournal in Social Media

Besuchen Sie das VersicherungsJournal in den sozialen Medien:

- **Facebook** – Ausgewähltes für Sie
- **Twitter** – alle Nachrichten vom VersicherungsJournal.at
- **Xing News** – Ausgewähltes für Unternehmen

Die meisten erwarten Kostensteigerungen

Die große Mehrheit rechnet damit, dass die Mietkosten – inklusive Betriebsausgaben wie etwa Versicherung oder Müllabfuhr – ihres bestehenden Vertrages heuer noch weiter anziehen werden.

34 Prozent erwarten einen leichten, 46 Prozent einen starken Anstieg, bloß 14 Prozent eine konstante Entwicklung. Zwei Prozent sind optimistisch und gehen von einem Rückgang aus; der Rest machte keine Angaben.

Nur kleiner Teil der Umzugswilligen erwartet fix Kostensenkung

Eine allfällige Übersiedlung werde im Teilnehmerkreis nicht unbedingt als Ausweg aus der Mietpreisfalle gesehen, so die VAV weiter.

Selbst 34 Prozent jener, die zu einem Wohnungswechsel neigen, gehen von weiter steigenden Aufwendungen aus, nur 14 Prozent von sinkenden, 12 Prozent von gleichbleibenden Kosten. 39 Prozent können dazu (noch) nichts Konkretes sagen.

„Das Motiv für einen Wohnungswechsel liegt offensichtlich nicht in den Kosten“, folgert Rabe, „sondern ist eher in anderen Bereichen wie einem Mehr an Wohnraum oder in einer grünen Umgebung zu finden.“

Eigenheim bevorzugt, mit rückläufiger Tendenz

Unabhängig von einer allfällig geplanten Übersiedlung: Welche Wohnform würden die Befragten wählen, wenn sie in der Wahl völlig frei wären? Eigentum? Miete? Oder ist es egal?

Aktuell würden sich 23 Prozent für Miete entscheiden. Während der Anteil der Miete unter den bevorzugten Formen in den letzten Jahren recht konstant blieb, ist jener des Eigentums gesunken, von jeweils 66 Prozent 2019 und 2020 auf 61 Prozent 2021 und 59 Prozent 2023.

15 Prozent ist in der aktuellen Umfrage egal, ob sie in Miete oder Eigentum wohnen; dieser Anteil ist in den letzten Jahren etwas größer geworden; 2019 spielte die Wohnform für 9 Prozent keine Rolle. Drei Prozent machten 2023 keine konkrete Angabe.

Höhere Zinsen, höhere Baukosten

Dass der Anteil des Eigentums als Wunschform zurückgegangen ist, hängt aus Sicht der VAV „vermutlich mit einem schwierigeren Zugang zu Finanzierungen sowie höheren Zins- und Errichtungskosten“ zusammen.

„Wir werden eine längere Periode höherer Zinsen sowie steigender Errichtungspreise im Neubau sehen“, prognostiziert Rabe. „Die Einkommen der Menschen haben trotz inflationsbedingter Erhöhungen noch nicht das für die Bedienung langfristiger Darlehen nötige Niveau erreicht.“

Gerade in den beliebten Ballungsgebieten sei auch nicht mit einem signifikanten Rückgang der Eigentumspreise zu rechnen, so Rabe.

Hürde Finanzierbarkeit

Auf die Rolle, die Kosten bei der Frage nach der bevorzugten Wohnform spielen, weisen auch die Antworten zur Frage nach der Leistbarkeit der Finanzierung hin.

Hatten 2019 noch 40 Prozent Eigentum für möglich oder sogar leicht machbar gehalten, wenn konsequent gespart wird, so sind heute nur noch 24 Prozent dieser Ansicht: Dass es mit konsequentem Sparen geht, meinen 22 Prozent, dass die Finanzierbarkeit leicht ist, 2 Prozent.

Ähnlich deutlich sei die Verschiebung, wenn gefragt wird, ob Eigentum schlicht „unerschwinglich“ ist: Aktuell sagen dies 36 Prozent. 2019 waren es noch 22 Prozent.
[Emanuel Lampert](#)

Wie beurteilen Sie diesen Artikel?

sehr interessant informativ unwichtig

[Bewerten](#)

Artikel-Werkzeuge für Sie

 [Artikel drucken](#)

 [Kopierfreundliche Version](#)

 [Leserbrief schreiben](#)

 [Nutzungsrechte erhalten](#)

 [Per E-Mail weiterleiten](#)

 [Suchagent einrichten](#)

Diese Seite empfehlen

Schlagwörter zu diesem Artikel

[Darlehen](#) · [Marktforschung](#)

Weitere Artikel der aktuellen Ausgabe

[Arisecur macht Vermittlern mit neuer Tochter ein Angebot](#)

Im Markt der freien Versicherungsvermittler sei ein „Konzentrationsprozess“ zu erwarten. Vor diesem Hintergrund richtet sich das neue Unternehmen an Makler und Agenten. (Bild: zVg) [mehr ...](#)



Diese Artikel könnten Sie noch interessieren

[Umfrage unter Versicherern: Trend zu mehr Risiko](#)

11.4.2023 – 343 Versicherungsmanager haben sich in einer Umfrage über makroökonomische Bedingungen, Asset-Allocation-Entscheidungen, Renditeerwartungen und Portfoliokonstruktion geäußert. (Bild: Jason Briscoe auf Unsplash) [mehr ...](#)



[Allianz-Trade-Analyse sieht verschlechtertes Zahlungsverhalten](#)

Neuzugang im Vorstand der Europäischen

Die Europäische Reiseversicherung hat eine neue Chief Financial Officer.[mehr ...](#)

22.3.2023 – „Weltweit so schlecht wie seit Jahren nicht“ stellt sich die Zahlungsmoral global betrachtet laut Kreditversicherer Acredia dar. Österreich scheint im internationalen Vergleich gut zu liegen. (Bild: Allianz Trade) [mehr ...](#)

VersicherungsJournal.at

Das Wesentliche im Blick

[Erweiterte Su](#)

Suchbegriff/e

Themenbereiche	Inhalte	Über den Verlag	Leserservice
Versicherungen & Finanzen	Nachrichten	Ansprechpartner	Kontakt
Markt & Politik	Kommentare	Impressum / Über uns	Häufige Fragen
Vertrieb & Marketing	Praxiswissen	Nutzungsbedingungen	VersicherungsJournal
Unternehmen & Personen	Bilderrätsel	Datenschutz	Premium-Abo
Karriere & Mitarbeiter	Leserbriefe	In eigener Sache	Nutzungsrechte erhalten
Büro & Organisation	Kundeninformation		Mitteilungen an die Red
	Anzeigenmarkt	Werbung schalten	Newsletter
Mitarbeiten	Veranstaltungen	Abrufzahlen	RSS
Autor werden	Originaltexte	Leserstruktur	Suchagenten
Aktuelles für Autoren	VJ Spezial	Mediadaten	Schlagwörter
		Aktuelles für Werbekunden	Mobilversion
		Aktuelles für Stellenanbieter	

